

FSC Arbeitsgruppe Deutschland • Postfach 58 10 • D-79026 Freiburg

Geschäftsstelle

Tel +49 (0) 7 61 / 3 86 53 - 50
Fax +49 (0) 7 61 / 3 86 53 - 79
info@fsc-deutschland.de
www.fsc-deutschland.de

Geschäftsführer

Dr. Uwe Sayer

Postanschrift

Postfach 58 10
D-79026 Freiburg

Sitz der Geschäftsstelle

Nussmannstrasse 14
D-79098 Freiburg

Bankverbindung

Volksbank Freiburg
Konto 22 790 02
BLZ 680 900 00

4. August 2008

Offener Brief an Mitglieder und Partner zur Kampagne von Eurobinia

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der FSC Arbeitsgruppe Deutschland e.V.,

in den letzten Tagen wurde Ihnen möglicherweise durch die Firma Eurobinia ein Dokument zugestellt, in dem der Autor Gerrit Harms seine Meinungen zur FSC-Zertifizierung und zur Produktion von Robinienholz in Europa darstellt.

Grundsätzlich begrüßen wir es, wenn sich Akteure am Markt zum FSC äußern, auch wenn dies kritische Meinungen sind. Natürlich hätten wir uns gewünscht, wenn die Kritik etwas sachlicher vorgebracht worden wäre und nicht versucht würde, den FSC zu demontieren. Wir nehmen die vorgebrachte Kritik von Herrn Harms ernst und werten Sie als einen Beitrag in unserer lebendigen Diskussionskultur. Allerdings würden wir es begrüßen, wenn Herr Harms mögliche Schwachstellen seiner eigenen Produkte nicht über Schwachstellen des FSC, sondern über eigene konkrete Belege seiner ökologischen und sozialen Produktionsleistungen entkräften würde.

Herr Harms beurteilt die Haltung des FSC, dass FSC-Standards und FSC-zertifizierte Waldbewirtschaftung für eine ökologische und sozialverantwortliche Waldbewirtschaftung sorgen, als anmaßend. Darüber hinaus tritt er für den Totalschutz von Urwäldern in einigen Regionen dieser Welt ein, da diese durch eine nachhaltige Nutzung der "Vernichtung" preisgegeben würden. Diese Meinung kann man vertreten.

Natürlich sind wir ebenfalls der Meinung, dass es richtig ist, wertvolle Ökosysteme und besonders schützenswerte Wälder dieser Welt zu erhalten. Aus diesem Grund hat der FSC Instrumente zum Schutz von "Wäldern mit hohem Schutzwert" und zahlreiche Regelungen zur Sicherung und Verbesserung von ökologischen Werten im Wald entwickelt. Wir sind allerdings nicht der Meinung, dass Wälder bestimmter Regionen grundsätzlich von einer verantwortungsvollen Nutzung ausgeschlossen werden sollten. Dies würde bedeuten, dass wir beispielsweise die Nutzung unserer einheimischen Wälder zur Holzherstellung fördern und einen volkswirtschaftlichen Nutzen schaffen, und gleichzeitig anderen Völkern einen vergleichbaren Nutzen verbieten.

Wir treten daher durch das Instrument der FSC-Zertifizierung dafür ein, Wälder in eine verantwortungsvolle Nutzung zu nehmen. Dadurch entsteht der wertvolle Rohstoff Holz und der Wald bleibt langfristig mit seinen ökologischen Funktionen erhalten. Herr Harms hat Recht, dass dadurch der ursprüngliche Charakter eines Urwaldes in aller Regel "vernichtet" wird, zugunsten einer Waldbewirtschaftung, die ökologische und soziale Grundwerte respektiert und überprüfbar umsetzt.

Es ist richtig, dass im Rahmen einer FSC-Zertifizierung Plantagen zertifiziert werden. Dies ist nur dann möglich, wenn Plantagen entweder auf degradierten Standorten angepflanzt werden oder vor 1994, also vor Erstellung der FSC-Regelungen, aus Naturwald umgewandelt wurden. Insgesamt sind derzeit 6% der gesamten FSC-zertifizierten Waldfläche weltweit als Plantagen zertifiziert. Der Rest sind gemischte Waldformen (34%) und Naturwälder (60%). Es ist ebenfalls richtig, dass weltweit

Vorsitzender
Prof. Erwin Hussendörfer

Vorstand Sozialkammer
Martin Schwenninger
IG Bauen-Agrar-Umwelt

Vorstand Umweltkammer
Nina Griesshammer
WWF Deutschland

Vorstand Wirtschaftskammer
Andreas Back
Hornbach Baumarkt AG



einige Plantagen FSC-zertifiziert sind, die international kontrovers diskutiert werden. Dank des FSC-Systems bestehen jedoch Mittel solche Fälle zu adressieren und gegebenenfalls zu sanktionieren. Dies geschieht z.B. im Rahmen der jährlichen Kontrollen von FSC-zertifizierten Betrieben durch unabhängige Zertifizierungsorganisationen. Diese werden selbst jährlich durch eine Akkreditierungsfirma des FSC überprüft. Darüber hinaus führt der FSC derzeit einen weltweiten Revisionsprozess der Regelungen zur Plantagenregulierung durch, der z.B. derzeit im Rahmen einer Neuauflage der FSC-Prinzipien und Kriterien bereits in der Umsetzung ist. Weitere Schwerpunkte des Prozesses sind beispielsweise Fragen zur besseren Beteiligung von Stakeholdern, zur besseren Sicherung von sozialen Standards oder zu Fragen des Einsatzes von Bioziden.

Herr Harms hat ebenfalls recht, dass in FSC-Betrieben weltweit Pestizide eingesetzt werden können. Der FSC schränkt dies jedoch in hohem Maße ein. Viele weltweit übliche Präparate können in FSC-Betrieben nicht mehr eingesetzt werden. Unter bestimmten Rahmenbedingungen würde der vollständige Verzicht auf Biozide eine Waldbewirtschaftung unmöglich machen. Hier besteht sicherlich weltweiter Forschungsbedarf zur weiteren Reduktion von Pestiziden. Vergleicht man den Anspruch von Herrn Harms z.B. mit dem ökologische Weinbau, im Rahmen dessen auch Pestizide in erheblichem Umfang eingeschränkt werden, würde man auf den Konsum von Wein vermutlich weltweit verzichten müssen – eine persönliche Haltung, die man durchaus einnehmen kann.

Viele von Ihnen wissen durch die Zertifizierung Ihres Forst- oder Verarbeitungsbetriebes aus eigener Erfahrung, dass es zwar durchaus Möglichkeiten gibt, gegen die Regelungen des FSC zu verstoßen, wie von Herrn Harms skizziert. Sie wissen allerdings auch, wie viel Mühen es kostet, regelmäßig gegenüber der Überprüfung durch FSC-Zertifizierer zu bestehen und wie aufwändig Korrekturmaßnahmen von Zertifizierern sein können. Sie wissen daher besser als Herr Harms, dass der FSC einen klaren Unterschied zu Nicht-FSC-zertifizierten Betrieben macht.

Einige von Ihnen werden die Sichtweise von Herrn Harms teilen, dass es besser ist, einheimisches Holz anstelle von tropischen Hölzern zu verwenden. Sie alle wissen jedoch auch, dass knapp 20% der weltweiten Treibhausgase durch die Abholzung tropischer Wälder entsteht. Auf vielen nicht-zertifizierten Flächen wird Wald vollständig abgeholzt mit fatalen Folgen für die lokale Bevölkerung, die Artenvielfalt und das Klima.

Jede FSC-Zertifizierung eines tropischen Waldes sorgt hingegen für die langfristige Walderhaltung und leistet auf diese Weise einen positiven Beitrag gegen den Klimawandel. Dazu kommen positive Beiträge durch die Einführung sozialer und ökologischer Mindeststandards. Vermutlich ist der Unterschied zwischen FSC-zertifizierten und Nicht-FSC-zertifizierten Hölzern aus den Tropen größer als bei mitteleuropäischen Hölzern. Der Konsum entsprechender FSC-zertifizierter Tropenhölzer bleibt am Ende eine sehr persönliche Einzelentscheidung mit Vor- und Nachteilen.

Viele Organisationen beobachten und begleiten den FSC kritisch und sorgen dafür, dass der FSC eine lernende Organisation ist und bleibt. Der FSC lebt von dieser permanente Auseinandersetzung und hat hiermit seit seiner Entstehung erhebliches geleistet. Nach wie vor unterstützen eine große Zahl von Organisationen und Unternehmen den FSC weltweit.

Wir sind der Auffassung, dass sich durch den Konsum von FSC-Produkten eine positive Veränderung in der Forstwirtschaft weltweit erreichen lässt. Ein Umdenken im globalen Maßstab lässt sich – unter anderem durch die Aktivitäten des FSC – bereits heute erkennen.

Im Sinne einer verantwortungsvollen Waldwirtschaft von Robinienherkünften bitten wir Herrn Harms, sich uns und Ihnen gegenüber genauso ausführlich über Maßnahmen zur "ökologischen Verbesserungen" und den zitierten "strengen Auflagen" seiner Produkten zu berichten, wie er dies über den FSC getan hat. Erst auf Grundlage einer umfassenden Darstellung seiner Herkünfte und der entsprechenden Produktionsformen ließe sich am Ende objektiv beurteilen, ob die Produktion von Robinienholz seinen eigenen Ansprüchen tatsächlich standhält. Eine Volldeklaration von Holz, die lediglich die Herkunft von Holz deklariert und Produktionsbedingungen völlig außer Acht lässt, halten wir für einen unzureichenden Ansatz. Zum Schluss ein Hinweis zu weitergehenden Quellen. Es gibt eine große Zahl an Studien, die den FSC und andere Zertifizierungssysteme kritisch durchleuchtet haben und im FSC ein gutes und funktionierendes System für verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung sehen. Eine aktuelle Zusammenstellung kann

in unserer Geschäftsstelle abgefragt werden. Darüber hinaus existiert eine Internetplattform (www.whyfsc.org) auf der sich zahlreiche prominente Akteure für die Förderung des FSC aussprechen. Ich hoffe dieser offene Brief trägt dazu bei die Diskussion zu versachlichen. Über konstruktive Fragen und Anregungen freuen wir uns jederzeit.

Mit freundlichen Grüßen


DR. UWE SAYER
Geschäftsführer